

## Zu Thucydides.

(Fortsetzung von Bd. XXI S. 310 f.)

Π 42, 4 τῶνδε δὲ οὔτε πλούτω τις τὴν ἔτι ἀπόλαυσις προτιμήσας ἐμαλακίσθη, οὔτε πενίας ἐλπίδι, ὡς κὰν ἔτι διαφυγῶν αὐτὴν πλουτήσκειν, ἀναβολὴν τοῦ δεινοῦ ἐποιήσατο. τὴν δὲ τῶν ἐναντιῶν τιμωρίαν ποθεινοτέραν αὐτῶν λαβόντες καὶ κινδύνων ἅμα τόνδε κάλλιστον νομίσαντες ἐβουλήθησαν μετ' αὐτοῦ τοὺς μὲν τιμωρεῖσθαι, τῶν δὲ ἐφίεσθαι, ἐλπίδι μὲν τὸ ἀφανὲς τοῦ κατορθώσειν ἐπιτρέψαντες, ἔργῳ δὲ περὶ τοῦ ἤδη ὀρωμένου σφίσι αὐτοῖς ἀξιούντες πεποιθέναι· καὶ ἐν αὐτῷ τὸ ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν μᾶλλον ἡγησάμενοι ἢ τὸ ἐνδόντες σώζεσθαι, τὸ μὲν αἰσχροῦν τοῦ λόγου ἔφυγον, τὸ δ' ἔργον τῷ σώματι ὑπέμειναν, καὶ δι' ἐλαχίστου καιροῦ τύχης ἅμα ἀκμῇ τῆς δόξης μᾶλλον ἢ τοῦ δέους ἀπηλλάγησαν. Da μᾶλλον ἡγεῖσθαι nicht 'vorziehen' heißt, so gestattet καὶ ἐν αὐτῷ — σώζεσθαι keine sinngemäße Erklärung. Daher hatte Dobree κάλλιον vermutet. Der neueste Herausgeber schließt sich dieser Vermuthung an, will aber außerdem, da ihn 'die nur äußerliche Verbindung von τὸ ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν' nicht befriedigt, aus den Hss. C und G die Lesart τῷ ἀμύνεσθαι aufnehmen, so daß nach ihm zu lesen wäre: καὶ ἐν αὐτῷ τῷ ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν κάλλιον ἡγησάμενοι ἢ τὸ ἐνδόντες σώζεσθαι. Dabei hat Classen die Lesart τῷ mit Recht wieder hervorgezogen, zumal da sie durch die Anführung des Dionys. Hal. Ep. II ad Amm. 99: ἐν τῷ ἀμύνεσθαι παθεῖν μᾶλλον ἡγησάμενοι ἢ τῷ ἐνδόντες σώζεσθαι als alt erwiesen wird. Nicht billigen dagegen kann ich die Aenderung des μᾶλλον ἡγησάμενοι in den matten Ausdruck κάλλιον ἡγησάμενοι, da sie ganz überflüssig ist. Denn ἡγεῖσθαι heißt hier nicht 'für etwas halten, glauben', sondern 'für recht halten, sich entschließen' nach Krüger Gr. 55, 3, 15 (vgl. Rg. zu Th. V 40, 3 und Xen. Hell. V 1, 15), und μᾶλλον steht wie häufig im Sinne von potius. Das vorhergegangene ἐβουλήθησαν ist dem ἡγησάμενοι der Bedeutung nach verwandt (Krüger zu VIII 46, 1 u. Gr. 53, 5, 2). Der Inf. ἀμύνεσθαι ist ebenfalls wechselnder Ausdruck statt des synonymen τιμωρεῖσθαι, und so erhält αὐτῷ eine deutliche und kräftige Beziehung, indem der Kampf selbst (ἐν αὐτῷ τῷ ἀμύνεσθαι) dem Entschlusse des Kampfes (ἐβουλήθησαν τιμωρεῖσθαι) entgegengesetzt wird. Vor ἐνδόντες hat der Text des Dionys. Hal. τῷ, die Hss. des Th. τὸ. Classen hat daran gedacht, ἢ τῷ ἐνδόντες zu schreiben, wo τῷ eine abschwächende Wirkung haben würde. Offenbar ist vor ἐνδόντες die Uebersetzung unsicher, indem τὸ ἐνδόντες σώζεσθαι durch τὸ ἀμύνεσθαι, τῷ ἐνδόντες σώζεσθαι durch τῷ ἀμύνεσθαι veranlaßt wurde. Daher schreibe ich ἐν αὐτῷ τῷ ἀμύνεσθαι καὶ παθεῖν μᾶλλον ἡγησάμενοι ἢ τὸ ἐνδόντες σώζεσθαι: da sie im Kampfe selbst der Meinung waren eher sogar den Tod zu erdulden als durch

irgend eine Nachgiebigkeit sich zu retten. Zu *τι ἐνδόντες* vgl. II 12, 1 *εἴ τι ἄρα μᾶλλον ἐνδοῖεν*, 18, 5 *ἐνδώσειν τι*, III 60 *μὴ οἱ Λακεδαιμόνιοι τι ἐνδῶσιν*, IV 104, 5 *πρὶν τι ἐνδοῦναι*. — Ein anderes, tiefer liegendes Verderbniß steckt in den Worten *τῶν δὲ ἐφίεσθαι*, welche zu dem Zusammenhange der Gedanken im Widerspruch stehen. Offenbar bezieht sich *τῶν δὲ* wie *αὐτῶν* in *ποθνεϊοτέρων αὐτῶν λαβόντες* auf die vorher erwähnte *ἀπόλαυσις* und *ἐλπὶς*, den Genuß und die Hoffnung des Reichthums. Wie kann aber der Reiche, welchem die *ἀπόλαυσις* zukommt, zugleich mit der Gefahr des Kampfes (*μετ' αὐτοῦ* sc. *τοῦ κινδύνου*) den Genuß des Reichthums erstreben, da ja der Kampf es ist, der, wie sich aus *τῶνδε* — *ἐμαλακίῳ* ergibt, ihn dem Genuße seines Reichthums entzieht? Der Arme verzichtete auf die Hoffnung reich zu werden, um das Vaterland zu vertheidigen (*οὔτε πενίας* — *ἐποιήσατο*). Wenn sich aber diese Hoffnung zugleich mit dem Kampfe für das Vaterland erstreben läßt, wozu hat er nöthig dieselbe vorher aufzugeben, da ja beides mit einander vereinigt werden kann? Die Erklärer suchen dem Gedanken dadurch aufzuhelfen, daß sie eine Bestimmung hinzufügen, die nicht bei Th. steht, und *μετ' αὐτοῦ* dahin deuten, daß Th. sage: nur mit Besehung der Gefahr, nur auf dem Wege des gefährlichen Kampfes wollen sie den Genuß und die Hoffnung des Reichthums erstreben. Dann wird durch *μετ' αὐτοῦ* — *τῶν δὲ ἐφίεσθαι* nicht mehr bezeichnet, daß das eine mit und neben dem andern geschieht, sondern das letztere wird durch das erstere beschränkt. In den Worten des Th. ist diese Auffassung nicht begründet, weil der die Beschränkung bezeichnende Ausdruck bei ihm gänzlich fehlt. Gesezt aber, sie sei statthaft, so paßt die beschränkende Bedeutung des *μετ' αὐτοῦ* nicht zu *τοὺς μὲν τιμωρεῖσθαι*, da dieses auf eine andere Weise als auf dem Wege des Kampfes und der Gefahr nicht möglich ist. Noch klarer wird die Unzulässigkeit des *ἐφίεσθαι* hervortreten, wenn wir den weitern Gedankenzusammenhang ins Auge fassen. In dem Satze *τῶνδε* — *ἐποιήσατο* liegt der Gedanke, daß die Gefallenen sich nicht durch den Genuß oder die Hoffnung des Reichthums von dem Kampfe abhalten ließen. Es sind also hier zwei Dinge, welche sich einander widerstreiten, wovon sie das eine dem andern vorziehen. So heißt es denn auch im Folgenden ausdrücklich, daß sie den Kampf gegen die Feinde als das Wünschenswerthere ansahen, und es wird dadurch der Entschluß motiviert diesen Kampf zu bestehen. Wenn nun zwischen dem wirklichen oder gehofften Genuß des Reichthums einerseits und der Gefahr des Kampfes andererseits die Wahl war und sie sich für die letztere entschieden, so haben sie sich damit eben entschlossen den Kampf zu bestehen und den Genuß des Reichthums fahren zu lassen. Wenn man *ἐφίεσθαι* liest, so bleibt das Streben nach diesem Genuße nicht nur bestehen, sondern tritt neben *τοὺς μὲν τιμωρεῖσθαι* sogar in den Vordergrund. Diese Betrachtung zeigt, daß *ἀφί-*

εσθαι<sup>1)</sup>): ablassen zu lesen ist, wodurch die Uebereinstimmung mit τὴν τιμωρίαν ποθεινότεραν αὐτῶν λαβόντες und dem vorhergehenden Satze hergestellt wird. Vgl. II 60, 4 τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας ἀφίεσθε. Daß Verderbniß ist alt, da schon in der oben erwähnten Ausführung des Dionys. Hal. ἐφίεσθαι erscheint. Allein es ist nicht zu verkennen, daß ihm ein schon theilweise verfälschter Text vorlag, wie er denn auch Thuc. IV 10, 3 in derselben verdorbenen Gestalt anföhrt (ep. II ad Amm. 97), welche in unsern Hss. vorliegt.

II 65, 12 σφαλέντες δ' ἐν Σικελίᾳ ἄλλη τε παρασκευῆ καὶ τοῦ ναυτικοῦ τῶ πλείοντι μορίῳ καὶ κατὰ τὴν πόλιν ἤδη ἐν στάσει ὄντες ὁμῶς δέκα μὲν ἔτη ἀντείχον τοῖς τε πρότερον ὑπάρχουσι πολεμίοις καὶ τοῖς ἀπὸ Σικελίας μετ' αὐτῶν καὶ τῶν ξυμμάχων ἐν τοῖς πλείοσιν ἀφρονηκοῖσι Κύρω τε ὕστερον βασιλεῶς καὶ δι προσγενομένῳ, ὃς παρεῖχε χρήματα Πελοποννησίοις ἐς τὸ ναυτικόν· καὶ οὐ πρότερον ἐνέδοσαν ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι κατὰ τὰς ἰδίαις διαφορὰς περιπεσόντες ἐσφάλησαν. Daß zu περιπεσόντες ein Dativ nothwendig ist, ergibt sich aus der Vergleichung der von Krüger angeführten Parallelstellen I 43, 1. II 54, 1. 59, 2. V 14, 3. 111, 3. 3bn aus κατὰ τὰς ἰδίαις διαφορὰς ergänzen heißt dem Th. eine abgeschmackte Ausdrucksweise zumuthen. Höchst sonderbar und kaum verständlich ist die neue Erklärung von Classen: 'Der Ausdruck ist aus den beiden Constructionen ἐν σφίσιν αὐτοῖς διενεχθέντες und ταῖς ἰδίαις διαφοραῖς περιπεσόντες gemischt, so daß das an sich bedeutungslose ἐν σφίσι περιπεσόντες durch den Zusatz κατὰ τὰς ἰδίαις διαφορὰς in verstärktem Maße dem ἐν σφίσιν αὐτοῖς ταραχθέντες gleich steht'. Was auf eine solche Weise erklärt werden muß, ist eben unerklärlich. Ohne Zweifel hat Th. geschrieben: καὶ οὐ πρότερον ἐνέδοσαν ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι καὶ ταῖς ἰδίαις διαφοραῖς περιπεσόντες ἐσφάλησαν. Wer eher ἢ καὶ αὐτοὶ — ἐσφάλησαν erwarten möchte, vergleiche über ähnliche Versetzungen des καὶ Classen zu II 13, 7. Durch das hinzugefügte καὶ tritt ἐσφάλησαν in die engste Beziehung zu dem vorangegangenen σφαλέντες.